



Umweltgewerkschaft

perspektive

Kreislaufwirtschaft

Magazin der Umweltgewerkschaft e.V. - Bremerstr. 42, 10551 Berlin

Ausgabe Herbst 2023 - 2 € - www.umweltgewerkschaft.org



IAA Protestcamp – ein Format mit Zukunft

Umwertalarm in Berlin

Umweltbewusstsein entwickelt sich im Kampf

Recyclingprojekt Lesbos

Kampf gegen Flüchtlingshetze der AFD

Atombombengefahr ist weiter akut

Selbstverständnis

Das Magazin »Perspektive Kreislaufwirtschaft« ist das Magazin der Umweltgewerkschaft. Es erscheint bisher einmal jährlich. Eine lebenswerte Zukunft in einer intakten Umwelt – das wünscht sich die überwältigende Mehrheit der Menschen weltweit für sich und nachfolgende Generationen. Um die Erde als Lebensraum für Menschen, Tiere und Pflanzen zu erhalten, muss ihre rücksichtslose Ausplünderung beendet werden. Hauptverantwortlich für die dramatische Zerstörung unserer natürlichen Umwelt ist die vorwiegend auf Gewinnmaximierung ausgerichtete kapitalistische Produktionsweise. Unsere Alternative ist eine weltweite Kreislaufwirtschaft auf Basis erneuerbarer Energien sowie eines verantwortungsvollen Konsums. Wie in der Natur, die keinen Müll kennt, müssen auch in der menschlichen Produktion und Konsumtion die stofflichen Kreisläufe geschlossen werden. Durch eine umfassende Kreislaufwirtschaft können der Raubbau an der Natur und die Umwelt- und Klimakrise überwunden werden. Wir treten für eine Gesellschaft ein, in der die Einheit von Mensch und Natur verwirklicht wird. Wir suchen die Zusammenarbeit mit Umweltverbänden und -initiativen sowie mit den bestehenden Industrie- und Dienstleistungsgewerkschaften. Wir unterstützen die Proteste für soziale Forderungen, für umweltverträgliche und gesundheitsschützende Technologien und Produktionsweisen, gegen umweltzerstörende Großprojekte, gegen die krankmachenden Folgen des Verkehrs, der Vergiftung der Natur usw. Wir fördern den Zusammenschluss mit Umweltbewegungen weltweit. Wir haben uns dem Internationalistischen Bündnis als Trägerorganisation angeschlossen, um gemeinsam gegen die Rechtsentwicklung der Regierung und im Staatsapparat, gegen wachsende Ausbeutung, Unterdrückung, Kriegsgefahr und Umweltzerstörung und für internationale Solidarität zu kämpfen. Die Redaktion des Magazins hat es sich zur Aufgabe gemacht, den



Inhalt in dieser Ausgabe

Editorial	3
IPCC Sachstandsbericht	4
H2-ready	5
Gaza-Palästina	6
E-Mobilität	7
Geothermie	8
Rügen gegen LNG	9
München gegen IAA	10
Plakat	11
Strategiekonferenz	12
Berlin Umwetalarm	13
Kriegsgefahr	14+15
Flüchtlinge	16
Bergarbeiterkonferenz	17
Canto Vivo aus Peru zu Besuch	18
Kryo – Recycling	19
Bildbericht Regionen	20
Kinderseite	21
Song Umwetalarm	22
Song Es brennt der Huat	23
Werbeseite	24

Leser*innen ein Bild zu vermitteln über Widerstand, Kämpfe und Erfolge für den Erhalt unserer natürlichen Umwelt. Wir wünschen uns dafür die Unterstützung vieler Autor*innen aus der Umweltbewegung. Wir streben nach einer ausgewogenen Mischung aus wissenschaftlicher Expertise, praktischen Erfahrungen und umweltpolitischer Aktualität. Unsere Verbundenheit mit der Frauenbewegung und unser Ziel der Gleichstellung aller Geschlechter drücken wir auch dadurch aus, dass wir in den Texten der Redaktion alle Geschlechter erkennbar machen. Wir bitten auch unsere Autor*innen, mit Sternchen (*) zu gendern. Kritik und Vorschläge zu allem, was Euch zum Magazin bewegt, sind willkommen.

Vorstand und Sitz des Vereins: Umweltgewerkschaft e.V.
 Bremer Straße 42 · 10551 Berlin
 Email: vorstand@ug-buvo.de
 Internet: www.umweltgewerkschaft.org
 Wir freuen uns über Eure Spende!
 GLS Bank – IBAN DE4943060967 1199503100

ViSdP: Detlef Rohm
 gedruckt mit mineralöl- und schwermetallfreien
 Druckfarben MNW Essen
 Titelbild Mohan Ramaswamy, Fotos Umweltgewerkschaft

Liebe Leserinnen und Leser,

viele Menschen machen sich Sorgen um die Zukunft. Kritik, Widerstand und Suche nach einer Alternative zum Kapitalismus verbreiten sich angesichts der vielfältigen Krisen: Anwachsen der (atomaren) Weltkriegsgefahr, Entwicklung einer globalen Umweltkatastrophe, Abwälzung der Kosten auf die breiten Massen. Elende Lebensbedingungen, Hunger, Verarmung und Flucht nehmen weltweit ebenso zu wie der Reichtum Weniger.

Die Politik der Bundesregierung steht im krassen Widerspruch zu ihren Wahlversprechen und ihrem Selbstbild. Sie schreibt sowohl die umweltfeindliche Verkehrspolitik als auch das Setzen auf Erdgas aus Fracking auf mindestens weitere 50 Jahre fest. Mit ihnen geht es mutwillig weiter in die Umweltkatastrophe, zunehmende Verarmung und Abbau sozialer Errungenschaften.



Die AFD kann die Unzufriedenheit in der Bevölkerung teils kanalisieren – sie geben der gesamten Umweltbewegung die Schuld, vertreten nationalen Egoismus und dass wir sowieso nichts an der angeblich natürlichen Klimaerwärmung ändern könnten. Sie stellen sich als Vertreter der kleinen Leute da. Dabei ist diese Partei durch und durch arbeiter – und umweltfeindlich. Damit dürfen sie

nicht durchkommen – Umweltkampf muss auch Kampf gegen Faschismus sein.

Autokonzerne wie Ford oder VW gehen zu direkten Angriffen auf die Beschäftigten weltweit über. Sie blasen mit ihren Sozialchauvinismus „mein Konzern zuerst“ ins gleiche Horn wie die AFD und rechte Politiker. Sie sind sich nicht zu schade, die Schuld für Stellenabbau der Umweltbewegung oder Umweltschutzmaßnahmen in die Schuhe zu schieben. Diese Lügen wollen wir entlarven: für den gemeinsamen Kampf um jeden Arbeitsplatz und für Umweltschutz von Automobilarbeiter*innen und Umweltkämpfer*innen!

Durch Kriege entsteht auch eine enorme Umweltzerstörung. Die Weltkriegsgefahr hat sich nochmal deutlich verschärft. Wir fordern eine sofortige Waffenruhe im Krieg Israel – Palästina. Frieden bringt nur die Einheit von Arbeiter- Umwelt und Friedensbewegung. (S.6)

Die gesellschaftliche Debatte verläuft äußerst beweglich. Wer meint, es ginge einfach alles nach rechts oder „den Bach herunter“, den wollen wir mit diesem Magazin davon überzeugen, genauer hinzusehen.

Der Anteil der Menschen, die sich als aktive Umweltschützer bezeichnen an der Gesamtbevölkerung liegt Stand September bei beachtlichen 50,7% (Frauen) und 49,3% (Männer) (Quelle Statista.com).

Ende August beteiligte sich die Umweltgewerkschaft an der 3. internationalen Bergarbeiterkonferenz mit über 600 Teilnehmer*innen und Delegierte aus 19 Ländern, die in Deutschland tagte. Sie fassten einstimmig den Beschluss, den



Umweltkampf zu ihrer Sache zu machen. (S.17)

Mit einer klaren Haltung und einer Möglichkeit der Aktivität erlebten wir oft starke Initiativen vieler Menschen, wie bei der Spendesammlung für unser Recyclingprojekt im Flüchtlingslager Kara Tepe (S.16) oder beim Umweltalarm in Berlin (S.13) Die Einheit von Arbeiter – und Umweltbewegung ist in Demos viel beachtet – besonders wenn Arbeiterdelegationen aus unserer Mitgliedschaft sichtbar auftreten.

Auch werden sich viele Menschen teils das erste Mal über das krasse Ausmaß der beginnenden Umweltkatastrophe bewusst mit den Extremwetterereignissen diesen Sommers in Europa.

Dieses Magazin will viele Menschen gewinnen, sich bei uns zu organisieren und zu engagieren.

*„Wieder geht es um Minuten,
wartet nicht, bis zwölf es schlägt.
Sollten wir uns jetzt nicht sputen,
werden wir hinweggefegt,
und der Menschheit ganzer Jammer
hilft nicht einem, der da fällt.
Brütet nicht in dunkler Kammer,
schreit ein Nein in diese Welt.“*
(Johann Esser, 1896-1971)

Pariser „Klimaziele“ krachend gescheitert! Kapitalistische Klimapolitik führt Menschheit in die Katastrophe!

Aktiver Massenwiderstand gegen globale Umweltkatastrophe dringender den je – Umwelt- und Arbeiterbewegung gemeinsam!

Ende März wurde der „Synthesebericht zum 6. Sachstandsbericht“ des Weltklimarats IPCC veröffentlicht. Die darin vorgenommene Zusammenfassung zehntausender Umweltforschungsarbeiten verbreitet eine **sehr widersprüchliche Botschaft**:

1. Nüchtern wird festgestellt, dass die **Klimakrise wesentlich schneller** voranschreitet als in früheren Prognosen angenommen. „Das Zeitfenster, in dem eine lebenswerte und nachhaltige Zukunft für alle gesichert werden kann, schließt sich rapide.“ (...) Der Bericht untermauert, dass **einige Zerstörungsprozesse inzwischen unumkehrbar** geworden sind (...)

2. Trotz seiner eindringlichen Mahnung **verharmlost** der Bericht zugleich die Situation, da er sich weitgehend **auf die Klimafrage beschränkt**. Viele **Wechselwirkungen zu anderen Zerstörungsfaktoren werden ausblendet**. Etwa zum sich wieder vergrößernden Ozonloch, zum Umkippen der Regenwälder, zum dramatischen Artensterben, zur Vermüllung, Vergiftung und radioaktiven Verseuchung der Biosphäre. Alle diese Faktoren verstärken sich gegenseitig. „Kipp-Punkte“ zu einer nicht mehr rückgängig zu machenden Zerstörung gibt es nicht nur im Klimasystem – ein in Millionen Jahren entstandenes



Regenwald-System kann man z.B. nicht „wiederaufforsten“. Wir müssen vom Prozess einer globalen **Umweltkatastrophe** sprechen, die die Weiterexistenz der ganzen Menschheit in Frage stellt. (...)

3. Der Bericht dokumentiert, dass alle Klima-Vereinbarungen wenig gebracht haben. Im Gegenteil, der **Klimagas-Ausstoß** ist seit dem Pariser Klimaabkommen 2015 **weiter gestiegen!** Kein Wunder, denn laut OECD haben sich die weltweiten **Subventionen fossiler Energieträger** seit „Paris“ noch einmal **deutlich erhöht** auf 650 Milliarden Dollar. „Damit übersteigt die Summe jene der Klimafinanzierung um ein Vielfaches“

Deutschlands Emissionen im weltweiten Vergleich

OBWOHL Deutschland ein Hightech-Land ist, liegt der CO₂-Ausstoß pro Kopf überdurchschnittlich hoch. Ist für die Konzerne halt viel profitabler als auf 100% Erneuerbare Energieträger zu setzen...

Ort	CO ₂ -Emissionen pro Kopf im Jahr 2019
Afrika	1,1 t CO ₂
Indien	1,9 t CO ₂
Schweden	4,1 t CO ₂
EU	6,5 t CO ₂
China	7,3 t CO ₂
Deutschland	8,5 t CO ₂
USA	16,0 t CO ₂

Quelle: Our World in Data

Der Bericht kommt zu dem Schluss:

„Anhaltende Treibhausgasemissionen werden zu einer zunehmenden globalen Erwärmung führen, wobei 1,5 °C (...) in diesem oder im nächsten Jahrzehnt erreicht wird.“ Alle bisher zugesagten staatlichen Klimaziele „machen es wahrscheinlich, dass die Erwärmung im Laufe des 21. Jahrhunderts 1,5 °C überschreitet und erschweren die Begrenzung auf unter 2 °C.“

4. Der IPCC-Bericht dokumentiert also nichts weniger als die **Bankrotterklärung des Pariser Klimaabkommens** mit seinem sogenannten „1,5-Grad-Ziel“.



Die Kritik der Umweltgewerkschaft am IPCC Bericht ist vollständig auf unserer Homepage zu finden, einfach den QR-Code mit dem Handy Scannen.

„H2-ready“ - der neueste Greenwashing-Slogan der Konzerne

In einer Pressemitteilung der Bundesregierung bzw. des Bundesministeriums für Bildung und Forschung vom 26.7.23 heißt es vollmundig gleich zu Beginn:

„Deutschland wird zur Wasserstoff-Wirtschaft.“

Aber warum? Sicherlich um die Welt vor der Klimakatastrophe zu retten? Aber nicht doch! Schließlich leben wir im Kapitalismus. Und deshalb wird gleich im anschließenden Satz Klartext gesprochen: „Ziel ist die Marktführerschaft in einem ganz neu entstehenden Markt.“

„Marktführerschaft“ - was für ein harmloses Wort für den gnadenlosen Konkurrenzkampf der internationalen Konzerne und Monopole um Maximalprofite! Es ist das alte Problem: Während Wasserstoff („H2“) ein sehr nützliches Element ist zur Energiespeicherung, zur umweltschonenden Stromerzeugung durch Brennstoffzellen oder als Brennstoff für Motoren und Turbinen, sehen es Kapitalisten nur durch die Profit-Brille. Und dadurch kippt das eigentlich Positive ins Negative – die Umweltkatastrophe wird beschleunigt statt vermindert!

Aktuell kann man das am neuesten Slogan verschiedener Konzerne sehen: „H2-ready“ ist das Non-plus-Ultra vor allem in der Gasgeräte-Industrie. Ob Gasboiler zur Warmwasserbereitung oder Gasturbinen zur Stromerzeugung, alles ist jetzt „H2-ready“, also „technisch vorbereitet“ zur „später möglichen“ Wasserstoff-Verbrennung. Es gibt sogar schon TÜV-Siegel dafür.

Der Haken dabei: **Es gibt schlicht und einfach keinen „grünen“ Wasserstoff dafür. Und zwar weder in ausreichender Menge noch in absehbarer Zeit.**

Um kein Missverständnis aufkommen zu lassen: Wasserstoff als Solchen gibt's genug, die chemische Industrie in Deutschland verbraucht Unmengen davon. Nur wird der mit fossiler Energie hergestellt, sprich durch „Produktion“ von Treibhausgasen.

Professor Lutz, wissenschaftlicher Berater der Umweltgewerkschaft, stellt fest:

„Wasserstoff spielt durchaus für Nachhaltigkeit eine Rolle. Doch **zunächst muss der heute zu 96% bis 99% fossile Wasserstoff**, der vor allem in der Industrie zum Einsatz kommt, **durch regenerativen ersetzt werden.**“ („Wie kann ein umweltverträgliches Verkehrssystem verwirklicht werden?“, Lutz, 2021, S.40)

Das gesamte Energieerzeugungssystem muss erst auf 100% Erneuerbare Energie umgestellt sein, bevor in nennenswertem Umfang „Überschuss-Strom“ für die



tatsächlich „grüne“ Wasserstoff-Herstellung zur Verfügung steht. Und gerade diese konsequente 100%-Umstellung wurde und wird aus Profitgründen nach wie vor blockiert, verzögert, mit bürokratischen Hürden belegt und viele Kosten auf „Otto Normalverbraucher“ abgewälzt.

Fazit: „H2-ready“ ist Augenwischerei, um den weiteren und sogar verstärkten Einsatz von Erdgas (LNG-Terminals!) zu rechtfertigen!

Neuerscheinung April 2023 !
 Broschüre, DIN A4, 20 Seiten, viele Grafiken, Bestellbar für 2€ plus Porto im UG-Büro: post@ug-buero.de
 (Wenn möglich bitte über UG-Ortsgruppen-Sammelbestellung beziehen)

Die Strompreis-Täuschung



Prof. Dr. Josef Lutz
Fakten und Hintergründe zur Entwicklung der Strompreise



Eine Publikation der Umweltgewerkschaft e.V.

Geschäftsführender Vorstand der Umweltgewerkschaft e.V. 30.10.23

PRESSEERKLÄRUNG:

**Solidarität mit Greta Thunberg gegen die Medienhetze!
Schluss mit dem Spaltungsversuch gegenüber der weltweiten
Jugendumweltbewegung Fridays – for – Future!
Hoch die internationale Solidarität!**



Die Auseinandersetzung um die Zuspitzung im Nahen Osten ist auch zu einer wesentlichen Frage der Umweltbewegung geworden.

Unter anderem merkur.de titelte am 27.10.23: „Gretas Klimaretter hart auf Hamas-Kurs“. Die GRÜNEN und auch Fridays for Future Deutschland distanzieren sich von Greta Thunberg.

Josef Schuster, der Vorsitzende vom Zentralrat der Juden forderte am 27.10.23 sogar, dass Fridays for Future Deutschland sich „umbenennen“ solle. Das ist nichts weniger als ein Aufruf zur Spaltung der weltweiten Jugendumweltbewegung!

Warum distanziert sich Luisa Neubauer – das deutsche „Gesicht“ von FFF - in dieser Situation ausgerechnet von Greta Thunberg, anstatt solche Spaltungsversuche zurückzuweisen?

Greta Thunberg, das Vorbild für viele Jugendliche und Kinder, soll als Hamas-Unterstützerin oder Verharmloserin faschistischen Terrors demontiert werden.

Sie sagt selber: „Es versteht sich von selbst – so dachte ich zumindest – dass ich gegen die schrecklichen Angriffe der Hamas bin. Wie ich schon sagte, die Welt muss ihre Stimme erheben und einen sofortigen Waffenstillstand, Gerechtigkeit und Freiheit für die Palästinenser und alle betroffenen Zivilisten fordern.“ (merkur.de 27.10.23)

Wir unterstützen die Forderung Gretas nach Gerechtigkeit für Palästina ausdrücklich!

Den zweifellos barbarischen Terror der religiös-



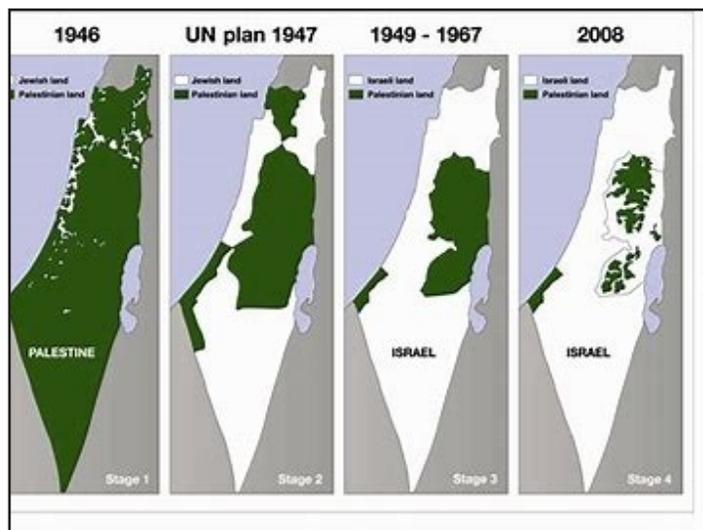
faschistischen Hamas gegen die israelische Zivilbevölkerung verurteilen wir scharf. Das rechtfertigt aber keine Massenbombardierung der gesamten palästinensischen Bevölkerung im Gaza-Streifen!

Wir kritisieren, dass jegliche Kritik an Israels jahrzehntelanger Unterdrückung der Palästinenser als Antisemitismus verleumdet wird.

Diese Auseinandersetzung klärt auch die Fronten in dieser wichtigen Auseinandersetzung in der Umweltbewegung.

Hoch die internationale Solidarität!

**Für die Vereinigung der Arbeiter –, Umwelt- und Friedensbewegung auch in Israel und Palästina!
Sofortiger Stopp des Krieges!**





Die Sache mit der E - Mobilität

Sollen Autos in derselben Menge wie heute, nur mit umweltfreundlicherem Antrieb hergestellt werden?

Wir sagen nein. Der motorisierte Individualverkehr ist immer energieintensiver als der Bahn- und Busverkehr. Man denke nur an die viel geringere Rollreibung der Bahnräder auf der Schiene, im Vergleich zu Straßenfahrzeugen ca. 1/6. Der frontale Luftwiderstand ist dabei ca. 5 mal so hoch wie am PKW, dafür können 100mal so viele Fahrgäste rein. Beim Bus ca. 4 mal der Luftwiderstand des PKW, aber die 10fache Aufnahmekapazität. Während bei Schienenfahrzeugen die E-Mobilität schon seit über 100 Jahren im Einsatz ist (Stromschienen, Oberleitungen), stellt es sich beim Straßenfahrzeug komplizierter dar. Bei Bussen hat sich analog zur Straßenbahn die Oberleitung als durchaus praktikabel erwiesen, und einige O-Bus-Netze gibt es bis heute. Da das Auto flexibel durch die Straßen fährt, muss es seine Energie mitführen. Dies kann direkt in einem Speicherakku erfolgen oder indirekt mithilfe von Wasserstoff, der in einer Brennstoffzelle elektrische Energie erzeugt. Versuche die Energie induktiv (Induktionsschleifen in der Straße und im Fahrzeug) in den PKW oder LKW zu übertragen haben sich bisher nicht durchsetzen können.

Was ist überhaupt gemeint mit E – Mobilität?

Wenn heute in Medien und Politik von E-Mobilität gesprochen wird, ist zu 90% der elektrische Antrieb von PKW oder LKW gemeint. Das liegt vor allem an der Lobbyarbeit der Automobilkonzerne. In Wirklichkeit findet die E-Mobilität heute zum überwältigenden Anteil auf Schienen statt. Auf den Straßen ist E-Mobilität hauptsächlich auf 2 Rädern vertreten, durch E-Scooter, E-Bikes und Pedelecs. Bei LKWs soll in Zukunft die Brennstoffzelle die Energie liefern. Allerdings gibt es dafür noch extrem wenig Wasserstoff-Tankstellen, und noch viel weniger tatsächlich erneuerbaren Wasserstoff. Dafür gibt

es heute schon Fernbusse, die 100% batterieelektrisch unterwegs sind. Auch immer mehr Züge sollen entweder mit Akku oder mit Wasserstoff auf Strecken ohne elektrische Oberleitung fahren. Die ersten Fahrzeuge sind schon im Betrieb. Hier ist aber auch die Frage, woher kommt dafür der Strom?

Vernichtet die E – Mobilität Arbeitsplätze?

So pauschal auf keinen Fall. Wenn im Gesamtkonzept der Verkehrswende der motorisierte Individualverkehr abnehmen sollte, nehmen die Arbeitsplätze für die entsprechenden Fahrzeuge ab. Aber kaum durch eine Umstellung von Verbrennungsmotoren auf Elektromotoren. Statt PKWs müssen verstärkt Schienenfahrzeuge und Busse gebaut werden. In diesem Bereich könnten viele Arbeitsplätze geschaffen werden.

In verschiedensten Zeitungsartikeln wird auf die Zahl von Einzelteilen eines Verbrennungsmotors hingewiesen, die alle montiert werden müssen. Die Angaben gehen von gut 1000 bis zu über 3000 Teilen. Dagegen hat ein Elektromotor nur ca. 200 Teile, was die Zahl der Montage-Arbeitsplätze verringert. Das bedeutet aber nicht automatisch weniger Arbeitsplätze im Konzern, wie uns weismacht werden soll. Es ist eine zu einfache Vorstellung, dass in Autofabriken hauptsächlich montiert würde. Auf die Einzelteilfertigung wird meist nicht eingegangen, die ist beinahe noch arbeitsaufwändiger. Dies gilt insbesondere für Batteriezellen. Auch die Brennstoffzellen sind äußerst anspruchsvoll bei der Herstellung. Der Stellenabbau findet oft aufgrund von verstärkter Ausbeutung der Arbeitskraft oder Verlagerung von Produktion zu billigeren Standorten statt.

Die Autokonzerne betreiben Stellenabbau, nicht die Umweltkämpfer und schon gar nicht „die E- Mobilität“. Im Kampf um jeden Arbeitsplatz muss die Arbeiter – und Umweltbewegung in jedem Konzern exakt den Nachweis erbringen, wie das passiert.

Wir fordern bundesweit eine Arbeitszeitverkürzung bei vollem Lohnausgleich zum Erhalt von Arbeitsplätzen. Wir kritisieren auch die kapitalistische Produktionsweise, bei der eine Umstellung der Produktion auf bessere Produkte mit weniger Handgriffen eine krisenhafte Entwicklung auslöst. Wenn der Mensch im Mittelpunkt stehen würde, wäre eine solche Situation hingegen eine große Chance für alle.



Tiefe Geothermie zur Lithiumgewinnung?

Am Oberrhein entwickelt sich breiter Protest:

„Ein Jahr Widerstand gegen den Lithiumwahn“ - unter diesem Titel fand am 12. Oktober ein mit rund 100 Teilnehmenden gut besuchtes Bürgerforum der „Bürgerinitiative gegen tiefe Geothermie in Geinsheim“ (BIGG) statt.

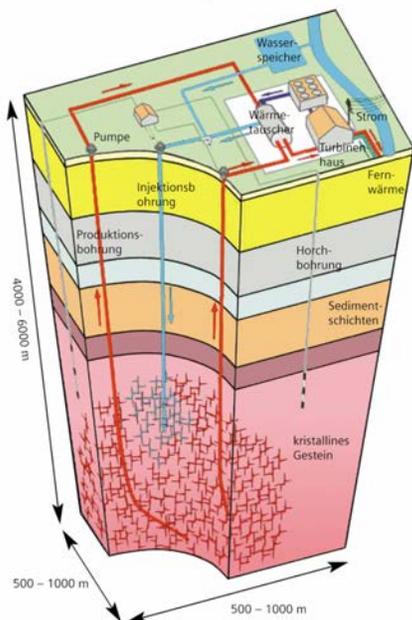
Ein Mitglied der Umweltgewerkschaft berichtet aus der Veranstaltung:

„Die BIGG hat sich enorm tief in die Materie eingearbeitet und das in relativ kurzer Zeit (1 Jahr). Eindeutige Positionierung für **Geothermie zur Wärmeengewinnung** nur in kommunaler Hand, jedoch **gegen Tiefengeothermie ab 2000 m Tiefe**. Vollständige Ablehnung von 'Monopolisten', wie Vulcan, GeoHardt, Deutsche Erdwärme GmbH im Rheinhafen von Karlsruhe etc.. (...)

In den Ortschaften Nstd.-Geinsheim und Haßloch gibt es großen Widerstand. Es gab bisher 3 Bürgerforen durch die

Geothermie:

Im Prinzip eine gute Sache - aber "tiefe Geothermie" sehr problematisch!



Gefahren vor allem durch:

Erdbeben, Gebäudeschäden durch Hebungen und Senkungen, Grundwasserverlust, Trinkwasserverseuchung (Radioaktive und giftige Stoffe im Tiefenwasser)

BIGG. (...) Ein Geschädigter aus Schwetzingen hat sehr ausführlich berichtet von massiven Schäden an seinem Haus durch Rüttelmaßnahmen, die erst einen Tag vorher angekündigt wurden. (...) Ebenso gibt es Geschädigte in Vendenheim, Hohenheim, Neuried, Offenburg durch Tiefen-Geothermie.“

Die **Bedenken der Bürgerinitiativen** gegenüber Umweltschäden durch Erdbeben, Grundwasserverunreinigung, usw. sind angesichts der Profitorientierung der Konzerne **vollauf berechtigt!**

Neben dem Oberrheingraben und Umgebung steht das

Das UG-Büro erhielt eine telefonische Anfrage, was eigentlich der Unterschied von Lithium (gesprochen „Lizium“) und Silizium sei. Hier eine kurze Antwort:

- **Silizium („Si“)** ist ein chemisches Element, das auf der Erde sehr häufig vorkommt. Sand zum Beispiel besteht überwiegend aus Siliziumdioxid. Siliziumverbindungen spielten in der Menschheitsgeschichte schon sehr früh eine große Rolle in Baumaterialien oder Steinwerkzeugen. Heute wird hochreines Silizium vor allem in der Elektronikindustrie oder bei der Herstellung von Solarzellen gebraucht.

- **Lithium („Li“)** kommt auf der Erde im Gegensatz zu Silizium sehr selten vor. Es ist teils in Gesteinen gebunden (deshalb Lithium-Bergbau vor allem in Australien), teils in Wasser gelöst (deshalb Lithium-Gewinnung durch Salzwasser-Verdampfung an der Sonne, vor allem in Südamerika). Seit der Erfindung von gut wiederaufladbaren Lithium-Batterien steigt der weltweite Lithiumbedarf stark.

Norddeutsche Becken im Fokus. In beiden Gebieten enthält das tiefe Thermalwasser relativ große Anteile an Lithiumchlorid. Es muss in einem aufwändigen Prozess herausgefiltert und danach in batterietaugliches Lithiumhydroxid umgewandelt werden.

Hintergrund der Pläne zum Ausbau der bisherigen Versuchsanlagen in großem Stil ist der **enorm gestiegene Rohstoffhunger der Konzerne**. Insbesondere die Automobilindustrie giert nach „eigenen“ Lithium-Quellen in Europa, um sich beim scharfen Konkurrenzkampf um den Elektroautomarkt eine unabhängige Rohstoffbasis zu sichern.

Wie groß der Druck ist, zeigt die Tatsache dass „die ersten 40.000 Tonnen Lithiumhydroxid, die Vulcan Energy ab Ende 2025 jährlich produzieren will (...), laut Unternehmen bereits fast vollständig verkauft (sind)“ - und das schon vor zwei Jahren. (ecoreporter.de, 21.12.2021).

Die Umweltgewerkschaft meint: Geothermie ist an geeigneten Stellen durchaus eine sehr sinnvolle erneuerbare Energiequelle. Sie gewinnt im Kampf gegen die Klimakatastrophe an Bedeutung und muss dringend weiter erforscht werden - unter der Leitlinie der Einheit von Mensch und Natur. **Tiefe Geothermie** dagegen ist mit vielen unwägbaren Risiken behaftet und zumindest **in bewohnten Gebieten abzulehnen** – erst recht wenn sie, wie im Kapitalismus üblich, unter der Leitlinie der Profitmaximierung stattfindet. Wir wünschen den Bürgerinitiativen viel Erfolg in ihrem Widerstand!

Proteste gegen das LNG – Terminal auf Rügen – ein Erfahrungsbericht

Trotz verschiedener Protestkundgebungen (die ersten leider ohne Abgrenzung gegen die AFD, die alles andere nur keine Umweltschützer sind!) wurde im Dezember 2022 das Terminal in Lubmin in Betrieb genommen. Ein mehr als 300 m langer LNG-Tanker in den Hafen Lubmin geschleppt, welcher mittels täglich mehrfach fahrenden Shuttle-Tanker mit LNG beliefert wird. Für diese Zulieferung liegen weitere LNG-Tanker auf Reede zwischen Mukran dem Kurort Sellin.

Der **NABU** und der **BUND** informierten über die Gefährlichkeit des erhöhten Schiffsaufkommens und dem Betrieb des geplanten LNG-Tanker für die sensible



Boddenregion vor Lubmin, über die Verwendung durch Fracking gefördertes Gas.

Die Bundesregierung beschließt, vor Sellin ein schwimmendes LNG-Terminal zu errichten, dazu eine Pipeline von der Reede Sellin bis Lubmin zu legen. Es klagen die Bürgermeister der Städte Binz/ Sellin / Göhren erfolgreich dagegen. Die Bundesregierung verschob auf Grund der Proteste die Örtlichkeit des Terminals nach Mukran. Der Bürgermeister in Saßnitz, zu dem Mukran gehört, gab dafür sein Einverständnis. Er hofft auf die gewerblichen Einnahmen für seine Gemeinde und glaubt, dass dadurch ein Energieengpass für die BRD vermieden werden kann.

Die **DUH (Deutsche Umwelthilfe)** steigt in ein weiteres Klageverfahren ein (gegen das LNG-BSG) und verliert auf Grund des „immensen wirtschaftlichen Interesses für die deutsche Energiesicherheit“.

An den nun folgenden Protesten auf Rügen, hat die **Bürgerinitiative (BI) Lebenswertes Rügen** den Hauptanteil. Flyer und Plakate drucken und alles auf der gesamten Insel verteilen, Gespräche mit den anderen Bürgermeistern, den Gemeindefraktionen, mit Menschen vor den Einkaufszentren, mit den Inhabern von Geschäften. An den Protesten teilzunehmen, mindestens diese zu bewerben, Internetarbeit und Bündnisarbeit. (Bsp. **Ende Gelände**, mit einer einmaligen Aktion, dto. Greenpeace), Kundgebungen anmelden, Petitionen

erstellen mit Appellen an die Regierung, Spenden sammeln, örtliche Mitstreiter gewinnen, wie Straßentheater, örtliches Handwerk und Kleinbetriebe, Trommelgruppe, das **THW** für die Lichtinstallation und die Lärmpegel-Darstellung original aus Wilhelmshaven und Lubmin.



Zusammenorganisation anlässlich von örtlichen Volksfesten u.a in Binz, Versuch einer Menschenkette von Mukran bis Sellin am Strand, Protestorganisation vor dem Bergbauamt in Stralsund, welches den Pipelinebau bis Mukran dennoch positiv entschied, Bewerben und Teilnahme an den Bürgergesprächen der Betreiberfirma Deutsche ReGas und der Landesregierung. Kurz: Tägliche Kleinarbeit.

Das Ergebnis: Die Mehrheit der Bevölkerung der Insel Rügen und der Bewohner rund um Lubmin steht hinter einem **NEIN** zum LNG-Terminal an der Ostküste Rügens, jedoch noch nicht zu: Kein LNG weltweit. Und diese Mehrheit ist noch nicht aktiv in der Protestbewegung. Deshalb ist ein massenhafter Umweltkampf noch nicht entstanden. Oft erscheint es noch als ein temporäres Aufbegehren aus einer „persönlichen Betroffenheit“ heraus.

Auch die Forderung nach 100 % Erneuerbarer Energien und dem Verweis auf die Verwendung von Frack-Gas im LNG und gegen den Abschluss von jahrzehntelangen Lieferverträgen des LNG durch die Bundesregierung muss noch Mehrheit finden! (bisher dafür: **FFF Rügen, BI Lebenswertes Rügen, Umweltgewerkschaft, MLPD, NABU und Last Generation**).

Es besteht leider auch noch keine aktive solidarische Verbindung zu den Protestaktionen in Wilhelmshaven und den anderen geplanten LNG-Standorten an der Nordsee. Es muss verstärkt einen gemeinsamen Kampf aller umweltbewegten Menschen geben, um die Kampfrolle weiter auszubauen. Wir haben uns vorgenommen, durch den Aufbau der Umweltgewerkschaft vor Ort dazu beizutragen.

IAA München - und die Umweltgewerkschaft beim Protestcamp

Unsere Veranstaltung stand von Anfang an im Programm. Auffällig war, dass nach unserer Anmeldung eine Reihe anderer Gruppen kurzfristig Veranstaltungen anboten wie Arbeitsplätze vs. Klimaschutz – vom Aktionsbündnis gegen die IAA, Klimabewegung und ÖPNV – vom Klimatreffen München mit einer Mercedes-Mitarbeiterin, Arbeitskämpfe im öffentlichen Nahverkehr und das weltweite Schuldensystem - von Dept for the Climate Germany, VW umbauen auf die Produktion für den ÖPNV – ohne namentlichen Veranstalter aus Wolfsburg.

Offenbar erwies sich die Teilnahme von Arbeitern an der Veranstaltung der Umweltgewerkschaft als Zugpunkt unter der Jugend. Und Gruppen, von denen wir bis jetzt noch nie was gehört hatten, traten auf den Plan teils mit ähnlichen Forderungen, wie wir sie von der Umweltgewerkschaft vertreten wie Umweltschutz und Arbeitsplätze. Bisher stießen wir in der Öffentlichkeit doch immer wieder mal auf Unverständnis, warum wir uns Umweltgewerkschaft nennen und warum wir die Kämpfe der Arbeiter für so wichtig halten, dass wir besonders sie in unsere Arbeit einbeziehen wollen.



Bei der Werbung auf dem Camp im Vorfeld der Veranstaltung, vor BMW oder im Stadtteil kamen wir sehr schnell in Diskussionen über den notwendigen gesellschaftsverändernden Umweltkampf.

Die Mehrheit der aktiven jungen Leute auf dem Protestcamp waren antikapitalistisch eingestellt, oft mit utopischen Forderungen wie „Arbeiterkontrolle“ und „die Autoindustrie verstaatlichen“ hier und jetzt. Zu kurz kam bei der Werbung vorher und auf der Veranstaltung, dass es richtig und notwendig ist, gemeinsam den aktiven Widerstand zu entwickeln, aktuell mit unserer Forderung für den 0-Tarif im öffentlichen Nahverkehr, die Leute auf unsere Unterschriftensammlung und auf Spenden für die



Umweltgewerkschaft anzusprechen und damit auch für neue Kontakte und Mitglieder zu werben. Gut war, dass wir schon eine Einladung zur Vorbereitung des internationalen Umweltkampftages hatten, um für die weitere Zusammenarbeit zu werben.

Die Veranstaltung war mit über 50 Teilnehmenden ein großer Erfolg, denn nur rund ein Fünftel war aus unserem näheren Bekanntenkreis. Als ein schlagendes Argument gegen utopische Forderungen erwiesen sich unsere Erfahrungen mit der 3. Bergarbeiterkonferenz, der Automobilarbeiterkonferenz und United Front, eine internationale Einheitsfront gegen Faschismus, Krieg und Umweltzerstörung.

Es ist nötig, dass ein internationaler Zusammenschluss der Arbeiterbewegung systematisch aufgebaut wird, als Vorbereitung eines erfolgreichen Kampfs gegen die Profitwirtschaft, für eine Gesellschaft ohne Ausbeutung und Unterdrückung, wo der Mensch in Einheit mit der Natur lebt. (...)

In der Diskussion spielte sowohl eine Rolle, wie ein ökologisches Verkehrssystem aussehen soll, als auch dass letztlich der Kapitalismus abgeschafft werden muss und wie wichtig die Arbeiter sind im Kampf für eine neue Gesellschaft.

Die Vorträge waren teilweise noch zu abstrakt, zu wenig lebendig, zu wenig ausgerichtet auf die jungen Teilnehmer und auf die Entwicklung eines gemeinsamen aktiven Widerstands. (...)

Im Vorfeld hätten wir noch genauer planen, vorbereiten und regelrecht üben müssen, wer zu welchem Thema wie Stellung nimmt und was er dazu sagen kann. (...) Wir hatten nicht mit einem so großen Interesse gerechnet. In Zukunft müssen wir immer damit rechnen.

(Korrespondenz Umweltgewerkschaft München, gekürzt)



umweltgewerkschaft
Die Erde vor dem Kollaps retten!



Kontakt & Infos:
info@umweltgewerkschaft.org
www.umweltgewerkschaft.org



Umweltgewerkschaft e.V., Anfang November 2023

Vorschlag: Aufruf zu einer Strategiekonferenz

Die aktuelle Entwicklung mit der Häufung regionaler Umweltkatastrophen oder die höchste jeweils gemessene Durchschnittstemperatur 2023 unterstreicht, dass wir uns in einem Wettlauf mit der Zeit befinden. Vor allem sind mit dem Abtauen der Permafrostböden oder dem Abschmelzen des Polareises, Prozesse eingetreten, die nicht mehr umkehrbar sind. Das Umweltbewusstsein in der Bevölkerung wächst, aber die Lage wird oft noch unterschätzt. Die neuen Entwicklungen erfordern, dass wir uns im gegenseitigen Respekt und auf Augenhöhe über den Weg und um die Perspektiven des Umweltkampfs auseinandersetzen.

Wir wollen daher gemeinsam eine Strategiekonferenz im Frühjahr 2024 durchführen.

- alle Kräfte sind willkommen, die ernsthaft die globale Umweltkatastrophe bekämpfen wollen und sich als Gegenpol zur Regierungs- und Monopolpolitik sehen.
- unser besonderes Profil ist die Förderung der Einheit von Arbeiter- und Umweltbewegung. Weder die Arbeiterbewegung noch Teile der Umweltbewegung isoliert können die notwendige starke Widerstandsbewegung, geschweige denn eine gesellschaftsverändernde Kraft, entwickeln.
- die Folgen der Umweltzerstörung hat viele Gesichter – von steigendem Hunger und Armut, über immer mehr Menschen, die in die Flucht getrieben werden, bis zu verstärkten Kriegen um Rohstoffe und Nahrungsmittel. Wir suchen den Zusammenschluss mit anderen gesellschaftlichen Bewegungen, sozialen Bewegungen, der Frauenbewegung, Flüchtlingsbewegung
- wir wollen uns über gemeinsame Forderungen, den Weg und Strategie der Umweltbewegung, konstruktiv auseinander setzen in unserer Vielfalt – von



Gesellschaftsrat bis Sozialismus, von Gemeinwohlökonomie bis Kreislaufwirtschaft. (Dazu gibt es verschiedene Ansätze, wie aktiver Widerstand aussehen sollte: Besetzungsaktionen, ziviler Ungehorsam, Konsumboykott, betriebliche Streiks, u.a.m.) Welches Ausmaß hat die derzeitige Umweltkatastrophe, inwieweit und wie können wir sie abmildern oder stoppen, muss dazu der Kapitalismus überwunden werden und wie? Wir wollen dabei auch zu gemeinsamen Vereinbarungen, Forderungen und praktischen Aktivitäten kommen.

- Wir laden ausdrücklich internationale Umweltkämpferinnen und -Kämpfer und Vertreterinnen und Vertreter der Arbeiterbewegung ein. Ein Kampf in Deutschland alleine kann nicht erfolgreich sein
- Unsere Grundlinien sind: Demokratische und solidarische Streitkultur um die gemeinsame Sache, weltanschauliche Offenheit - Antikommunisten, Antisemitisten, Rassisten, Faschisten und Klimaleugner haben auf der Konferenz nichts verloren. Wir sind überparteilich, jede Partei, Organisation und Bewegung kann sich gleichberechtigt einbringen, hat das Recht eigenständig aufzutreten und trägt wiederum zum Gesamtgelingen der Konferenz bei. Auch Einzelpersonen sind herzlich willkommen. Wir sind finanziell unabhängig, wir organisieren die Konferenz selbstständig gestützt auf alle beteiligten Kräfte.

Werdet Initiator*innen!

Wer sich an der Vorbereitung der Strategiekonferenz beteiligen möchte, bitte kurze email an:

vorstand@ug-buvo.de



UG Berlin:

Rund um die Uhr 24 Stunden Umwertalarm - eine Protestform die sich bewährt hat!

Ende 2022 machten wir uns Gedanken, wie der aktive Widerstand gegen die globale Umweltkatastrophe wirksamer entwickelt werden konnte. In der Umweltbewegung hatten sich in den letzten Jahren verschiedenste Aktionsformen entwickelt, die allerdings alle ihre spezifischen Schwächen hatten:

„**Ende Gelände**“ rückte mit massenhaften Besetzungen von Braunkohletagebauen die besonders zerstörerische Wirkung von Tagebau und Braunkohleverbrennung ins Bewusstsein der Öffentlichkeit. Aber ihre Aktionen waren von den Bergleuten der Tagebaue isoliert, teilweise wurden sogar Bergleute und Bergbaukonzerne als Umweltzerstörer in einen Topf geworfen.

„**Baumschützer**“ harrten wochen- und monatelang in ihren selbstgebauten Baumhäusern aus und verzögerten so die Abholzung weiterer Waldgebiete, etwa für den Autobahnbau. Sie wurden schließlich alle in teils brutalen Polizeieinsätzen geräumt. Die Baumbesetzungen hatten das Manko, dass sich die breite Bevölkerung daran schlecht beteiligen konnte, denn wer kann schon wochenlang auf Bäume klettern?

„**Fridays-For-Future**“ wurde in kurzer Zeit zur größten Jugendklimabewegung der Welt und hat zweifellos viel zum Umweltbewusstsein gerade unter der Jugend beigetragen. Ihre Beschränkung auf dramatische Appelle Regierungen, Parteien und Konzerne ist jedoch mit der großen Illusion behaftet, man könne ausgerechnet die Hauptverantwortlichen für die globale Klimakatastrophe durch „gute Argumente“ eines Besseren belehren.

„**Extinction Rebellion**“ und etwas später die „**Letzte Generation**“ versuchen durch bewusste Störung des Berufsverkehrs und spektakuläre Beschädigung von Kunstobjekten oder auch luxuriösen Privatjets die öffentliche Aufmerksamkeit auf die Menschheitsbedrohende Umweltkatastrophe zu lenken. So mutig die Beteiligten sind, bleiben auch sie beim „Appel an die Regierenden“ stehen, bringen oftmals gerade die Berufstätigen gegen sich auf, und hoffen auf Reformen im Rahmen des Kapitalismus.

In der Auseinandersetzung mit den Stärken und Schwächen dieser Umweltbewegungen und aus den Erfahrungen der Arbeiterbewegung heraus entwickelten wir nachfolgende Merkmale eines aktiven Umweltwiderstands und setzten dies in einer 24-stündigen



Aktion direkt vor dem Vattenfall-Kohlekraftwerk Berlin-Moabit um:

- Die Aktion zielt auf die Verhinderung eines ganz konkreten Umweltverbrechens (Holzverbrennung in großem Stil), sowie auf die Durchsetzung einer 100%-erneuerbaren Strom- und Wärmeerzeugung vor Ort. Die 24-stündige Dauer war ein öffentliches Fanal, dass es uns damit bitter ernst ist und wir an der Aufgabe dran bleiben bis sie gelöst ist.
- In der Vorbereitung und Durchführung wurde bewusst auf die Verbindung zur Arbeiterbewegung orientiert (insbesondere auf die Gewinnung von Vattenfall- und SiemensEnergy-Beschäftigten). Streiks, Massenstreiks, länderübergreifende Streiks werden im Kampf gegen die globale Umweltkatastrophe große Bedeutung gewinnen.
- Die Aktionsform und der Ort waren geeignet, Anklage und Protest gegen die Hauptumweltverbrecher immer wieder ins Zentrum der Aufmerksamkeit zu rücken (hier konkret gegen das Energiemonopol VATTENFALL).
- Die Aktionsform schuf die Möglichkeit einer breiten Beteiligung der Bevölkerung und von Unterstützer*innen, egal ob für eine Stunde, einen ganzen Nachmittag, abends, zur Nacht oder in der Frühe bis zur Abschlusskundgebung. (Insgesamt beteiligten sich 14 verschiedene Organisationen, Gruppen und wissenschaftliche Referenten, logistische Unterstützung wie Bühne, Biertische, Zelte kam von drei sozialen Einrichtungen im Stadtteil).
- Es wurde eine vielfältige Bewusstseinsbildung gefördert (OpenMic-Diskussionsrunden, Lied- und Musikbeiträge, gleichberechtigte Selbstvorstellung aller beteiligten Organisationen, Theatersketches, Buchvorstellung, wissenschaftlichen Vorträge, Tanzgruppe, Qi-Gong-Angebot, Bilder-Ausstellung zu Hauptfaktoren der Umweltkrise, Infotische...).
- Die Aktionsregeln orientierten auf Überparteilichkeit, solidarische Streitkultur und Selbstorganisation, bei Abgrenzung zu Faschisten und Querdenkern. Eine langfristige Vorbereitung (3 Monate) ermöglichte eine breite Beteiligung.

Immer mehr Waffen. Immer mehr Kriege. Immer mehr Zerstörung. Und immer mehr Umweltschäden.

Kriege bringen unendliches Leid über Menschen, schädigen die Umwelt schwer oder vernichten sie und belasten das Klima.

Die Umweltschäden durch Kriege sind vielfältig. Kriege verwüsten oder zerstören Städte und Landschaften, Kampffahrzeuge brennen Waldgebiete nieder. Schadstoffe aus Bomben und anderen Waffen können das Grundwasser verunreinigen und dazu führen, dass es nicht mehr trinkbar ist. Während der beiden Irakkriege von 1991 und 2003 wurden über 1000 Ölquellen in Brand gesetzt. Sie verschmutzten Luft, Erde und Gewässer. Der CO₂-Ausstoß machte zwei bis drei Prozent der globalen Emissionen aus.

Ab 1965 setzten die US-Verbände das chemische Mittel Agent Orange großflächig in Vietnam und Laos ein. Das giftige Dioxin, das lang in der Umwelt verbleibt, schädigte neben Nutzpflanzen auch den menschlichen Organismus. 2002 litten nach Schätzungen des Roten Kreuzes etwa eine Million Vietnamesen an gesundheitlichen Schäden durch Spätfolgen von Agent Orange, darunter sind etwa 100.000 Kinder mit angeborenen Fehlbildungen.



Das Napalm Mädchen aus Vietnam



Seit den 1990er Jahren kommt die Belastung der Umwelt durch "depleted Uranium" hinzu, mit dem man die Durchschlagskraft von Munition erhöht. Schon 1991 im ersten Irakkrieg hatten die US-Interventionstruppen DU-Munition eingesetzt. Im zweiten Irakkrieg 2003 verschossen amerikanische und britische Truppen Hunderte Tonnen DU-Munition. Nach dem Urteil der Internationalen Ärzte zur Verhütung eines Atomkriegs (IPPNW) sind die Rückstände krebserregend. Der Staub des Schwermetalls Uran gehen in die Blutbahn. Sie gelangen ins Sicker- und Grundwasser und können von Pflanzen aufgenommen werden. Außerdem entstehen auf gedüngten Böden Uransalze, die leicht löslich sind und über die Pflanzen in die Nahrungskette gelangen können. Im Ukraine-Krieg haben britisches und US-Militär im März 2023 abgereichertes Uran an die ukrainischen Truppen geliefert. Der russische Präsident Putin drohte daraufhin, ihnen gleich zu tun.

Verstärkt wird auch mit Atombombeneinsätzen gedroht, und keine der beteiligten Mächte hat den Erstschlag ausgeschlossen, obwohl das schon Jahre von der Anti - AKW – Bewegung gefordert wird.

Auch nach Ende der Kriege bedrohen und leiden die Menschen durch die Hinterlassenschaften des Militärs wie Blindgänger, Streubomben, verseuchte Böden, Wasser, Munitionslager etc.

»

Die Umweltgewerkschaft ist seit Anfang 2023 Mitglied bei:

AKTIVER WIDERSTAND!

WIR ZAHLEN NICHT FÜR EURE KRIEGE-

WIR STEHEN GEGEN EURE KRIEGE AUF!

WWW.NEUEFRIEDENSBEWEGUNG.DE



Der **CO₂-Ausstoß** des US-Militärs pro Jahr wurde auf 73 Millionen Tonnen geschätzt. Das US-Militär verursacht mehr Treibhausgase pro Jahr als die meisten Industrieländer. Mehr als die Hälfte davon entfällt auf die Air Force. Das US-Militär besetzt Platz 47 der größten CO₂-Emittenten im Ländervergleich.

Die Herstellung von Munition und Waffen entstehen große Mengen an Treibhausgasen. Dazu kommen die Emissionen, die durch Manöver, die Jahr für Jahr durchgeführt werden entstehen. Schon dabei und bei den täglichen Übungen stoßen Flugzeuge, Panzer und Co. Unmengen CO₂ aus.

Viele Gründe also ein Ende der Kriege zu fordern und durchzusetzen.

Die sich entwickelnde Klimakatastrophe wird auch bewaffnete Konflikte und Kriege verursachen. Die Kontrolle wichtiger Ressourcen wird bewaffnet ausgetragen und sind Anlass oder Vorwand für militärische Interventionen geworden. Statt alles dafür zu tun, die schlimmsten Folgen der Klimakatastrophe einzudämmen und das Wissen

der Menschheit zu nutzen, um für den Schutz möglichst vieler Menschen zu sichern, geht die Zerstörung unseres Planeten weiter.

Verantwortlich sind die Konzerne, die mit fossilen Energien ihre Profite machen, die Rüstungskonzerne, Chemiekonzerne und internationale FinanzspekulantInnen wie u.a. Black Rock.

Die Umweltbewegung muss zugleich Friedensbewegung werden!

„... / VOM KRIEG / KRIEG“ EWAFNETE + ONRIKE BELASTEN UNSEREN PLANETEN

Erste Bilanz des Ukrainekrieges

Die Sendung Nano vom 20.10.2023¹ berichtet über Folgen der ersten 7 Monate des Ukrainekrieges. Folgende Treibhausgasemissionen, dargestellt als CO₂-Äquivalente wurden emittiert:

- 23,9 Mio. Tonnen durch Brände
- 8,9 Mio. Tonnen durch die militärische Kriegsführung
- 14,6 Mio. Tonnen durch die Sprengung von Nordstream 2

Der Wiederaufbau von den bis dahin zerstörten Anlagen, Wohnungen etc., wird auf 48,7 Mio. Tonnen berechnet. Stahl und Zement sind große Klimakiller. Der Krieg dauert inzwischen über zwei Jahre.

Kein Mensch ist illegal!

Erste Erfolge beim Recyclingprojekt im Flüchtlingscamp Kara Tepe / Griechenland

Weltweit sind über 110 Millionen Menschen auf der Flucht. Ihre Zahl wird aufgrund der Umweltkatastrophe und wachsenden Kriegsgefahr weiter anwachsen. Daran ändert kein Zaun oder Schießbefehl an Grenzen etwas, das verstärkt das Leid.

Die Hauptverursacher sitzen in Konzernen, Banken und Regierungen. Sie treiben die Ausbeutung von Mensch und Natur aus Profitgründen auf die Spitze.

Die weitere Abschottung der EU – Außengrenzen und die Asylpolitik der Bundesregierung wird die Situation der geflüchteten Menschen dramatisch verschlimmern.

In der innenpolitischen Asylpolitik wird regelrecht eine Spaltung erzeugt, wenn große Flüchtlingsheime in Kleinstädte gebaut werden. In dem „Einzelfallticker“ der AFD auf ihrer Homepage wird ein Bild erzeugt von der systematischen Vertuschung der Kriminalität von Asylbewerbern. Diese Methode pauschalisiert und verabsolutiert völlig einseitig und verfälscht das Gesamtbild. Wie wäre es mit einem Einzelfallticker über rechte Gewalttaten oder über verfehlte Integrationspolitik?

Wir fordern:

Steht auf gegen Ausgrenzung, Be- und Einschränkung der Menschenrechte. Für das Recht auf Flucht. Anerkennung von Umweltkatastrophen als Asylgrund.

Ein Signal für internationale Solidarität ist unser Recyclingprojekt. Die Selbstorganisation „Stand by me Lesbos“ will dort mit den Maschinen der Firma „Plasticpreneur“ und vielen Flüchtlingen Plastikflaschendeckel umformen, Gegenstände anfertigen und sich selbst finanzieren.

Mit großer Freude können wir berichten, dass wir nun schon eine Maschine und Formen liefern konnten und die

Spendenkonto von Solidarität International

IBAN DE86 5019 0000 6100 8005 84

bei der Frankfurter Volksbank Rhein/Main

Stichwort "**Kara Tepe Ökologie**"



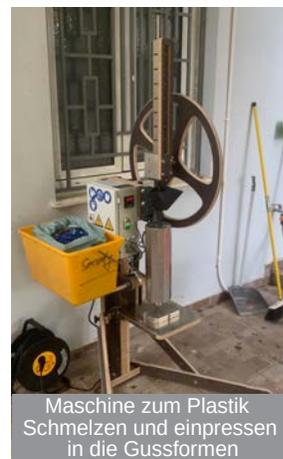
Anlieferung der Plastikflaschen

Sammlung der leeren Plastikflaschen

Produktion begonnen hat.

Unser Freund Michalis berichtet:

„Im Lager auf Lesbos leben derzeit etwa 5.000 Flüchtlinge. Wir verteilen weiterhin Lebensmittel wie Reis, Mehl, Linsen an die Geflüchteten, damit sie sich selbst Essen zubereiten können. Dafür geben sie gesammelte Plastikkappen ab, die dann jetzt recycelt und mit der Maschine wieder verwertet



Maschine zum Plastik Schmelzen und einpressen in die Gussformen

werden. Nach dem Transport war alles in Ordnung und die Maschine ist ohne Beschädigungen angekommen. Wir haben die Maschine zusammengebaut und sie ist betriebsbereit. Wir freuen uns sehr über die neue Maschine und die Formen, die wir gekauft haben. Es waren traumhafte Jahre, an diesem Projekt zu arbeiten, und mit Eurer Spende ist es Wirklichkeit geworden. Dafür möchten wir allen Spendern danken, die uns ihr Vertrauen geschenkt haben.“

Spendet für dieses Projekt zur Selbstorganisation der Flüchtlinge!

Hoch die internationale Solidarität!



Gussform für einen Delfin



BUNDESWEITE INITIATIVE ÖKOLOGISCHER WIEDERAUFBAU IN KOBANÊ / ROJAVA IN SYRIEN



Resolution des Forum: Kampf um Arbeitsplätze und Umweltschutz der 3. International Miners Conference 01.09.23

(einstimmig von der gesamten Bergarbeiterkonferenz beschlossen und auch als Aufruf für den Internationalen Umweltkampftag 2023 verabschiedet)

Bergarbeiter stehen auf gegen die begonnene globale Umweltkatastrophe!

Das Überleben der Menschheit ist durch die kapitalistische Profitwirtschaft bedroht!

Tagtäglich holen wir Bergleute aus der Erde den Reichtum der Natur, die sich die internationalen Bergbaukonzerne ungeniert aneignen.

Auch künftig braucht es Bergbau, aber: Rohstoffe müssen umweltgerecht abgebaut und dürfen nicht vergeudet werden. Wir fordern umweltverträglichen Bergbau und umfassendes Recycling von Rohstoffen. Verbrennung fossiler Rohstoffe muss umgehend beendet werden.

Wenn wir feststellen, dass die globale Umweltkatastrophe bereits begonnen hat, dann sagen wir: Jetzt werden wir entschieden den Kampf aufnehmen.

Wenn der Kapitalismus heute mit seinem zugespitzten Konkurrenzkampf nur noch auf Basis der Zerstörung der internationalen Lebensgrundlagen funktioniert, sagen wir ihm als ganzes System den Kampf an!

Wenn die Bergbaumonopole und Regierungen heute international die zerstörerische Ausbeutung von Mensch und Natur durchsetzen festigen wir den Internationalen Zusammenschluss stärken die Internationale Bergarbeiterkoordination und den Zusammenschluss mit weiteren Sozial- und Umweltbewegungen.

Auch Armut treibt die Menschen dazu immer ausgedehnter nach Bodenschätzen zu graben – deswegen kämpfen wir für die Einheit der Lösung von sozialer und Umweltfrage.

Bündeln wir unsere Kräfte, machen wir auch den internationalen Umweltkampftag zum Kampftag der gesamten Bergarbeiterbewegung.

Es ist unsere Aufgabe als internationale Bergarbeiterbewegung, bewusstseinsbildend über die begonnene globale Umweltkatastrophe zu wirken, uns an die Spitze des Kampfs für allseitige Schutz- und Sofortmaßnahmen zu stellen - ohne damit Illusionen in die Möglichkeit einer grundsätzlichen Umsetzung in diesem System zu fördern. Wir führen diese Kämpfe als Schule und Bestandteil des gesellschaftsverändernden Kampfes. Das erfordert einen Paradigmenwechsel für eine Gesellschaft ohne Ausbeutung und Unterdrückung von Mensch und Natur. Das ist eine wahrlich revolutionäre Aufgabe.

Der Kampf für ein würdevolles Leben muss jetzt geführt werden, sonst wird es zu spät sein!

Es lebe die internationale Bewegung der Bergarbeiter, es lebe die Koordinierung der Kämpfe!



Besuch aus Peru:

Drei „geballte“ Tage mit der Canto-Vivo-Delegation in Berlin

Los ging's Dienstag nachmittag auf den Berliner Hauptbahnhof: herzliche Begrüßung durch zwei Bundesvorstands-Mitglieder der Umweltgewerkschaft. Danach im UG-Büro gemeinsame Bewertung der vor kurzem stattgefundenen 3. internationalen Bergarbeiterkonferenz und dem anschließenden Gründungskongress der „United Front gegen Faschismus, Krieg und Umweltzerstörung“. Beide internationale Treffen markierten nach gemeinsamer Einschätzung einen großen Schritt vorwärts im Kampf für eine befreite Gesellschaft. Insbesondere zeigte sich ein regelrechter Sprung im Umweltbewusstsein der beteiligten



Organisationen aus weit über 20 Ländern der Welt. Wir vereinbarten konkrete Schritte in der Vorbereitung einer Umwelt-Strategiekonferenz im Frühjahr 2024.

Am Mittwoch Stadtteilrundgang zu Stätten des antifaschistischen Widerstands in Moabit. Danach beteiligten wir uns gemeinsam an einer Demo der „LETZTEN GENERATION“ durch Moabit. Die vorab für die LG-Kundgebung zugesagte Möglichkeit einer Grußbotschaft von CANTO VIVO an diese Umweltaktivisten fiel dann

leider aus – angeblich wurde die Mikroanlage vergessen. Nunja... Nachmittags dann wollten unsere Gäste „die Mauer“ besichtigen bzw. was davon übrig ist. Also hin zum Mauer-Gedenkstätte an der Bernauer Straße. Wir waren schnell einig, dass die Berliner Mauer nichts, aber auch nicht das Geringste mit unseren Idealen einer befreiten Gesellschaft bzw. des echten Sozialismus zu tun hatte. Der wichtigste Satz im berühmten „Kommunistischen Manifest“ lautet bekanntermaßen „Proletarier aller Länder, vereinigt euch!“ und NICHT: „Proletarier aller Länder, baut Mauern und schottet euch voneinander ab!“. Die Gedenkstätte selbst hingegen verbreitet, wenig überraschend, eine antikommunistische Deutung der Geschichte.

Der Donnerstag stand im Zeichen der Vorbereitung der abendlichen Veranstaltung mit CANTO VIVO. Ihre mitgebrachten Bilder und Kurzvideos gaben einen Einblick in die allseitige gesellschaftliche Krise in Peru nach dem Sturz des ersten indigenen Präsidenten durch rechte und faschistische Kräfte. Insbesondere die Ausplünderung der Bodenschätze in Perus Regenwaldgebieten durch multinationale Konzerne hat in den letzten 10 Jahren nochmal stark zugenommen – und Umweltaktivisten werden immer wieder schlichtweg ermordet! Die lebhafteste Diskussion - immer hin- und her übersetzt - mit den Besuchern endete mit der Vorstellung und dem Verkauf der wunderschönen Alpaka-Pullis, welche die Delegation zur Finanzierung ihrer Reise mitgebracht hatten.

(Lustiger Schnitzer des Moderators: „Und jetzt kommen wir zum Alpaka-



Verkauf!“ - jedoch wollte sich partout keines der drolligen Anden-Tiere auf der Bühne zeigen...)

Freitag mittag schließlich noch knapp zwei Stunden Teilnahme an der großen „Fridays-for-future“ Klimastreikdemo am Brandenburger Tor, dann mussten sie schnellstens zum Hauptbahnhof rüber, um ihren gebuchten Zug zu erwischen. Doch wie kommen bloß ihre 4 großen Koffer dahin, die noch im UG-Büro standen? Alle Öffis standen still wegen der Demo. Also dann eben ein Taxi, schnell Koffer holen, zurück zum Bahnhof – aber oioioi, jetzt stand das Taxi im Verkehrsstau! Himmel-sei-dank kannten wir einen illegalen



Schleichweg. Dem Taxifahrer wars recht und wir kamen grade noch so mit Sack und Pack zum Zug... Uff!

Der Besuch ausländischer Gäste ist doch immer wieder ein aufregendes Erlebnis, mal ganz abgesehen vom wertvollen internationalen Erfahrungsaustausch!

(UG Berlin)

Aktualisierter Vortrag der Umweltgewerkschaft zum Kryorecycling-Verfahren

Wir veröffentlichen Auszüge aus dem **aktualisierten PowerPoint-Vortrag der Umweltgewerkschaft zum Kryorecycling-Verfahren**. Diese vielversprechende Technologie ist ein wichtiges Element einer zukünftigen Kreislaufwirtschaft, im Kampf gegen die uns aufgezwungene Plastik- und Elektronik-Schrott-Flut. Sie wurde von Professor Rosin, dem Erfinder des FCKW-freien Kühlschranks, schon vor rund 20 Jahren entwickelt und getestet. Sie wird jedoch seither aus reinen Profitgründen blockiert.

Der Vortrag eignet sich gut für eine Veranstaltung oder Gesprächsrunde zu dieser Thematik. Er ist als Datei (ca. 2MB) über das Büro der Umweltgewerkschaft kostenfrei erhältlich.

Einfach kurze email an: buero@ug-buero.de

Kryo-Recycling von Kunststoffen und Elektronikschrott:

eine unterdrückte Methode
der Kreislaufwirtschaft

— Ein Vortrag der UMWELTGEWERKSCHAFT —



Die Auswirkungen

==> auf die Gesundheit:

- ▶ Mikroplastik in der Nahrungskette: Entzündliche Prozesse im Gewebe, teilweise Hormon-ähnliche Wirkung (Verringerung der Fruchtbarkeit, Schädigung des Erbguts...), vielfältige schädliche Wechselwirkungen sind wahrscheinlich.
- ▶ Ultragiftige, nicht filterbare Feinststäube bei der Plastik-Verbrennung in Müllverbrennungsanlagen: können auch Blut-Hirn-Schranke überwinden und krankhafte Prozesse im Gehirn auslösen.

==> auf das Weltklima und die Ozonschicht:

- ▶ Plastik ist in fast allen Fällen ein Erdölprodukt, seine Herstellung und später häufige Verbrennung setzt vielerlei Klimagase sowie Ozonschicht-abbauende Stoffe frei.

==> auf die Ressourcen des Planeten Erde:

- ▶ ohne Recycling sind Plastikmüll und Elektroschrott eine Rohstoff-Vergeudung in gigantischem Ausmaß.

Das Kryo-Recycling-Prinzip:

- ▶ **Abkühlen** des Plastik- und Elektronik-Schrotts auf **sehr tiefe Temperaturen** (minus 160 Grad C)
- ▶ Die **verschiedenen** Anteile ziehen sich dabei **unterschiedlich stark** zusammen, es **entstehen Spannungen** im Schrott-Material
- ▶ Beim anschließenden Zermahlen des tiefgekühlten Schrott-Materials **lösen sich dadurch die unterschiedlichen Stoffe voneinander** und können dann leicht sortiert werden
- ▶ Am Ende kommt **sortenreines Granulat** (Plastik) **oder sortenreines Pulver** (Metalle) aus der Maschine
- ▶ Das ganze findet **in einem geschlossenen System** statt, es entweichen keine Kryo-Gase

Eine Kryo-Recycling Anlage





Am 25. August rief der Korea-Verband zu einer Protestkundgebung auf gegen die Verklappung von radioaktiv verseuchtem Kühlwasser aus den Atomreaktor-Ruinen in Fukushima. Die Umweltgewerkschaft beteiligte sich mit einem Redebeitrag. Im Anschluss interviewte uns die Redakteurin einer koreanischen Umweltzeitung. Wir konnten mehrere neue Kontaktadressen zur weiteren Zusammenarbeit erhalten.



Solidarität mit der letzten Generation - gegen Hetze und Kriminalisierung des aktiven Widerstands



Umweltalarm Berlin Theaterstück Juni 2023



Info stand beim rebellischen Musikfestival Juni 2023



Die UG-Ulm bei Fridays-for-Future Juni 2023



Atomkraftwerk - Abschaltfest in Neckarwestheim



UG-Esslingen hat endlich ein Infostand am 1.Mai 23



Info stand Essen wichtige Kleinarbeit

Die Hagebutte ist die Frucht die am meisten Vitamin C hat. Die Kerne der Hagebutte haben Vitamin E. Vitamin E hält deine Gelenke geschmeidig, damit du immer beweglich bleibst.

Hagebutten kann man von Dezember bis Februar sammeln.



Hagebuttentee zubereiten:

1. Lege 2 bis drei Hagebutten oder mehr, je nach Geschmack in die Tasse.
2. Gieße abgekochtes heißes Wasser hinzu.
3. Stelle ein Tellerchen darauf (damit die Inhaltstoffe im Tee bleiben).
4. 10 bis 15 Minuten warten.
5. Nehme ein kleines Sieb und siebe den Tee ab. Fertig.

Jeden Tag eine Tasse Hagebuttentee und du hast genug Vitamin C und E für den ganzen Tag.

Und, er schmeckt herrlich mild und süß.

Hagebutten unterwegs naschen:

Die roten Hagebutten die leicht vom Ast gepflückt werden können, sind dunkelrot und gehen ganz leicht ab. D. h. sie sind dann reif. Wenn du sie dann drückst kommt eine orangene, rote Masse heraus, die kannst du essen und die Kerne dann rausspucken. Schmeckt lecker. Je öfter es Frost gegeben hat umso süßer schmeckt diese Masse. Eine leckere Süßigkeit und sehr gut im Winter um keine Erkältung zu bekommen.

Achtung: Die arg runzeligen fast schwarze Hagebutten hängen lassen, die sind meistens schimmelig. Das siehst du an den dunklen Kernen innen.



Hagebutten sammeln und trocknen für einen Tee oder auch für ein gesundes Pulver zum Einnehmen:

1. Du sammelst die reifen dunkelroten, weichen Hagebutten.
2. Du wäscht sie.
3. Dann tust du sie halbieren und auf ein Backblech.
4. Backofen auf 40 Grad stellen (bei höheren Temperaturen verschwinden die Vitamine).
5. Für 8 Stunden in den Backofen. Die Türe musst du mit einem Kochlöffel zwischen die Tür, damit der Wasserdampf aus dem Backofen gehen kann, klemmen.
6. Nach den 8 Stunden, kalt in ein Gefäß umfüllen.

Achtung: Wenn du eine sehr empfindliche Haut hast, kann sie beginnen zu jucken. Die Kerne der Hagebutten sind die Ursache. Ziehe dann Handschuhe am besten an.

Hagebuttenpulver:

Die getrockneten Hagebutten kannst du in einem Mixer mit Mahlwerk, zu einem Pulver mahlen. Und über den Winter auf dein Müsli streuen oder in den Jogurt geben. Schmeckt herrlich.

Umweltalarm!

1. Du lebst im Treibhaus, das Wetter ist verwirrt.
Du siehst wie Mutter Erde umgebracht wird, -
Wälder brennen in Kraftwerken, die zittern.
Umweltkämpfer sitzen hinter Gittern. -
Aus Klimagipfeln steigt heiße Luft.
Und auf der Straße eine Schülerdemo ruft:

Umweltalarm!

2. Du trennst den Müll, lässt das Auto stehen,
willst für deine Kinder eine Zukunft sehn. -
Es ist der Krieg reichsten 1 Prozent der Welt
gegen Mensch und Natur um Weltherrschaft + Geld.
Die Erde vor dem Kollaps retten, vor dem Profit.
Arbeiter rufen, du rufst mit:

Umweltalarm!

3. Wir, die gemeinsam alles produzier´n
brauchen die Macht, um selbst zu regier´n. -
Dann sorgen wir dafür, dass jeder was davon hat.
Auf der Straße ein Rockband dröhnt:
aus hundert Kehlen der Song ertönt:

Umweltalarm!

(Nuemmes)

Hier die Akkorde für den Song
zum Nachspielen



Zum Mitspielen: Es brennt der Huat - YouTube - QR-Code



Die Schürzenjäger - „Es brennt der Huat“

(Musik: Alf Eberharder Jun., Henning Gehrke; Text: Alf Eberharder Jun., Henning Gehrke, Stefan Wilhelm)

Intro: F – C – F – C – F – C - F – A# - F – C – F – C – F

1. Strophe

C G C G C
 Dem Lama aus Lima, dem fall'n die Haare aus Des liegt wohl am Klima hey Mann i halt's net aus
 G C G C
 Den Eisbär trifft's auch schwer er schwimmt bis Griechenland, Dann hat er koa Geld mehr denn da sind's abgebrannt

Refrain

F C F C F
 Ja mei es brennt der Huat, Egal es wird scho guat, Ja mei es Brennt der Huat, Egal es wird scho guat
 A# F C F A# F G C
 Hijeo – hijeo solange die Welt sich weiter dreht, Hijeo – hijeo pass auf sonst ist's zu spät

Übergang: F – C – F – C – F

2. Strophe

C G C G C
 Die Affen die gaffen, weil's im Wald koan Bam mehr gibt, Könn' die denn nit raffan dass des an der Kohle liegt
 G C G C
 Der Steinbock liebt Hardrock und „banged“ den Kopf am Fels, er hat'n Totalschock Apres Ski statt „Hells und Bells“

Refrain

F C F C F
 Ja mei es brennt der Huat, Egal es wird scho guat, Ja mei es Brennt der Huat, Egal es wird scho guat
 A# F C F A# F G C
 Hijeo – hijeo solange die Welt sich weiter dreht, Hijeo – hijeo pass auf sonst ist's zu spät

Übergang: F – C – F – C – F

Zwischenteil

G D G D G
 Der Huat - er brennt - isch guat - scheiss Huat - Passt's auf - der Huat – der brennt richtig guat

Outro: A – E – A – Em – E – A – E – A – E – A – G – D – A

Warum ausgerechnet ein Lied von einer Band, deren Name im ersten Moment sehr zweideutig klingt?

Die Schürzenjäger, 1973 gegründet, sprechen im Großteil ihrer Lieder über Krieg, Flucht, Umweltzerstörung und Diskriminierung. Deshalb wurde die bis 2007 bestehende Besetzung am 05.07.1998 von der UNHCR zu Botschafter des guten Willens ernannt. Mit dem Lied möchte die Band auf die Dringlichkeit die Rettung unseres Planeten aufmerksam machen. Auch wenn die Besetzung seit 2007 grundlegend gewechselt wurde, lebt der Grundgeist in der Band weiter.

